

# Daily

Nr. 16, 13. August 2008



W. A. Mozart: „Die Zauberflöte“

## Vogelfederbuntes Fänger Glück





Nabil Chartouni, der Präsident der Salzburg Festival Society, begrüßte Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler und den Salzburger Bürgermeister Heinz Schaden bei der Welcome Reception. Fotos: wildbild.at



Treuer Festspielgast: Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, neben Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor der Festspiele, und Brigitte Molterer, besuchte auch heuer Salzburg, um Verdis Otello zu genießen.

**B**esuch von Freunden. Sogar Politiker brauchen hin und wieder eine Auszeit. Deutschlands Bundeskanzlerin Angela Merkel genießt sie im Sommer gerne in Salzburg und beehrte die Festspielstadt auch heuer, um zwei Opernproduktionen zu besuchen: Wie die Liebe junger Menschen durch den Streit zweier Parteien unmöglich gemacht wird, konnte sie bei *Roméo et Juliette* von Gounod erfahren, und wie schnell eine Intrige einen erfolgreichen Politiker ins Verderben stürzt, führte Verdis *Otello* vor.

Auch in Übersee haben die Salzburger Festspiele viele Freunde, die in der Salzburg Festival Society organisiert sind. Am Montag traf man sich in der SalzburgKulisse zur Welcome Reception.

**V**isits from friends. Even politicians need a break once in a while. Germany's Chancellor Angela Merkel likes to take one in Salzburg during the summer and once again honored the Festival town with her presence this year to attend two opera productions: in *Roméo et Juliette*, she witnessed how the love between young people is made impossible by the fighting of two factions, and *Otello* displayed how quickly intrigue can plunge a successful politician into ruin.

The Salzburg Festival has numerous friends overseas, many of whom are organized in the Salzburg Festival Society. On Monday, the SalzburgKulisse was the venue for its traditional Welcome Reception.

## Meisterwerke zweier Rabauken aus Wien

**D**ie Noten zweier echter Klassiker liegen diesmal auf den Pulten der Musiker des Radio-Symphonieorchesters Wien (RSO), wenn es den Salzburger Festspielen seinen alljährlichen Besuch abstattet: Beethovens Violinkonzert, mit Christian Tetzlaff als Solisten, und die Tondichtung *Pelleas und Melisande* von Arnold Schönberg. Zwei Werke, die heute im Konzertrepertoire fest etabliert sind, aber zur Zeit ihrer Komposition neuartig und bahnbrechend waren.

Diese Dimensionen deutlich zu machen, hat sich der Chefdirigent des RSO Wien, Bertrand de Billy, vorgenommen. De Billy, der heuer auch *Don Giovanni* in Salzburg dirigiert, wurde 1965 in Paris geboren. Besonders als Operndirigent konnte er internationale Erfolge feiern. Von 1999 bis 2004 war er Chefdirigent des Gran Teatre del Liceu in Barcelona, an der Wiener Staatsoper hat er die Neuproduktionen von Massenet's *Manon* und Verdis *Don Carlos* geleitet. An der Metropolitan Opera dirigierte er 2005 eine Neuproduktion von Gounods *Roméo et Juliette*. 2002 debütierte er mit Mozarts *Zauberflöte* bei den Festspielen.

Seit dem Herbst 2002 steht er auch an der Spitze des RSO, das eines der vielseitigsten österreichischen Orchester ist, regelmäßig im Musikverein und im Konzerthaus in Wien auftritt und seit 2007 auch immer wieder im Orchestergraben des Theaters an der Wien sitzt.



Bertrand de Billy

Foto: Marco Borggreve

**T**wo real classics will be on the stands of the Radio-Symphony Orchestra (RSO) Vienna when it pays its annual visit to Salzburg: Beethoven's *Violin Concerto*, with Christian Tetzlaff as soloist, and the tone poem *Pelleas and Melisande* by Arnold Schoenberg. Two works that are firmly established in the repertory today, but were novel and ground-breaking at the time of their composition.

The RSO's chief conductor, Bertrand de Billy, has resolved to bring out this dimension of the works. De Billy, who is also conducting *Don Giovanni* this year in Salzburg, was born in 1965 in Paris. He has won international acclaim, especially as an opera conductor. From 1999 to 2004, he was chief conductor of the Gran Teatre del Liceu in Barcelona; he also conducted the new production of Massenet's *Manon* and Verdi's *Don Carlos* at the Vienna Staatsoper. At the Metropolitan Opera, he was entrusted with the 2005 new production of Gounod's *Roméo et Juliette*. In 2002, he made his Festival debut with Mozart's *Zauberflöte*. Since the fall of 2002, he has been chief conductor of the RSO, one of the most versatile Austrian orchestras, which performs regularly at the Musikverein and Konzerthaus in Vienna and since 2007 has also appeared frequently in the orchestra pit of the Theater an der Wien.

Karten zu € 150,-, 120,-, 105,-, 80,- und 60,- verfügbar.

## Young Singers 2008

**Daily** stellt hier und in weiteren Ausgaben die Teilnehmer des heuer erstmals stattfindenden Young Singers Project vor. Die insgesamt elf Sänger wurden bei Auditions auf der ganzen Welt aus über 200 Bewerbern ausgewählt. In Salzburg werden sie von namhaften Künstlern unterrichtet. *Young Singers Project* powered by Montblanc



**E**zgi Kutlu. Die türkische Mezzosopranistin studierte in Ankara, an der bekannten New Yorker Juilliard School sowie am Curtis Institute in Philadelphia. Sie hat erfolgreich an zahlreichen Wettbewerben wie etwa der Metropolitan Opera National Competition und dem Licia Albanese Wettbewerb teilgenommen. Engagements führten sie an die Opera

North in New Hampshire und an das Curtis Opera Theater, an dem sie unter anderem als Dorabella in *Così fan tutte* und Bradamante in Händels *Alcina* zu erleben war.

*Ezgi Kutlu. The Turkish mezzo-soprano studied in Ankara, at the Juilliard School in New York and the Curtis Institute in Philadelphia. She has participated successfully in numerous competitions, such as the Metropolitan Opera National Competition and the Licia Albanese Competition. Past engagements have taken her to Opera North in New Hampshire and the Curtis Opera Theater, where she performed the roles of Dorabella in *Così fan tutte* and Bradamante in Handel's *Alcina*, among others.*



**J**oel Prieto gehört seit der Spielzeit 2006/07 dem Ensemble der Deutschen Oper Berlin an. Hier hat der Tenor bereits den Tamino in der *Zauberflöte* gesungen. Im Juli stand er an der Seite von Plácido Domingo in *Luisa Fernanda* auf der Bühne des Theaters an der Wien. Demnächst folgt der Ferrando (*Così fan tutte*) in Valencia und an der Royal Scottish Opera, außerdem

gastiert er mit einem Solo-Abend in London. Er studierte an der Manhattan School of Music, danach war er Mitglied des Atelier Lyrique der Pariser Oper.

*Joel Prieto has been an ensemble member of the Deutsche Oper Berlin since the 2006/07 season. Here, he has performed the role of Tamino in *Die Zauberflöte*. In July, he was on stage opposite Plácido Domingo in *Luisa Fernanda* at the Theater an der Wien. Future projects include *Ferrando* (*Così fan tutte*) in Valencia and at the Royal Scottish Opera, as well as a solo recital in London. He studied at the Manhattan School of Music and was a member of the Atelier Lyrique of the Paris Opera.*



**A**undi Marie Moore. Die US-amerikanische Sopranistin war Teilnehmerin des Domingo-Cafritz Young Artist Program der Washington National Opera. In dessen Rahmen konnte sie als Fiordiligi in *Così fan tutte* und Donna Elvira in *Don Giovanni* unter Plácido Domingo Bühnenerfahrung sammeln. Ihr internationales Debüt folgte im Februar mit der Donna

Anna an der Opéra de Monte Carlo. Auch bei zahlreichen Wettbewerben, darunter die Leontyne Price Vocal Competition, war Aundi Marie Moore erfolgreich.

*Aundi Marie Moore. The young US-American soprano is an alumna of the Domingo-Cafritz Young Artist Program of the Washington National Opera. During that time, she was heard as *Fiordiligi* in *Così fan tutte* and *Donna Elvira* in *Don Giovanni*, conducted by Plácido Domingo. She made her international debut in February as *Donna Anna* at the Opéra de Monte Carlo. Aundi Marie Moore has been successful in many competitions, including the Leontyne Price Vocal Competition.*

# Vogelfederbuntes Fänger Glück

In der faszinierenden, farbenfrohen Ausstattung von Karel Appel kehrt Mozarts *Zauberflöte* nach Salzburg zurück. Riccardo Muti steht dabei am Pult der Wiener Philharmoniker, Pierre Audi hat inszeniert.

Ist die *Zauberflöte* ein Machwerk? – diese Frage stellte etwas provozierend die Zeitschrift *Text und Kritik* in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Ja, müssen wir heute eigentlich immer noch antworten, wenn in einem Machwerk disparat erscheinende Teile zu einem Ganzen zusammengefügt sind und dann doch daraus etwas Einheitliches entsteht. Denn wie in kaum einem anderen Werk scheinen in Mozarts letzter Oper unterschiedlichste Elemente miteinander verknüpft, die dennoch zu einem der größten Welterfolge in der Operngeschichte wurden.

Immer wieder gab es heftige Kritik am Libretto Emanuel Schikaneders, doch darf man Mozarts eigenen Einfluss auf das Textbuch nicht unterschätzen. Aufbauend auf der Tradition der Wiener Kasperl- und Zauberoper, lassen die Autoren die verschiedenartigsten Komponenten aufeinandertreffen, die das Werk bis heute so frisch und diskutierwürdig, ja sogar widersprüchlich erhalten haben. Die Geschichte der Befreiung Paminas aus den Händen Sarastros, der sie von ihrer Mutter entführt hat, kehrt sich um in die Läuterung des Prinzen Tamino und dessen Aufnahme in den Kreis der Eingeweihten des Sonnentempels. Der Auftrag an den Prinzen durch die Königin

der Nacht gelingt zwar, jedoch wird ihr Wunsch nach der Rückeroberung der Macht über den siebenfachen Sonnenkreis nicht erfüllt. So wie inhaltlich zwei Welten im Stück miteinander streiten, treffen auch formal die unterschiedlichsten Elemente aufeinander: Seriöses steht neben Heiterem, Gedankengut des Freimaurertums trifft auf eine Märchenwelt mit Tieren und wunderlichen Musikinstrumenten. Doppelbödig sind auch die Figuren selbst: Vor allem der Vogelfänger Papageno, die heiterste Figur des ganzen Stückes, plagt sich noch kurz vor dem glücklichen Ende mit Selbstmordgedanken. Überraschend hat ausgerechnet er mit Pamina das einzige Liebesduett: zwei Figuren, die sicher nicht füreinander bestimmt sind und sich doch beide so nach Liebe sehnen.

Die Widersprüche nebeneinander bestehen zu lassen, ohne ihnen eine eindeutige Auslegung zuzuweisen, ist auch das Streben der Produktion von Pierre Audi in den Bildern von Karel Appel. Audi ist als Regisseur ein Spezialist in der Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern, gönnt ihnen ihren Freiraum, ohne sich ihnen nur unterzuordnen und die Produktion zu einem ästhetischen Selbstläufer werden zu lassen. Appel hat sich mit seiner Zu-

gehörigkeit zur CoBrA-Gruppe als unangepasster, expressiver Bildkünstler einen Namen gemacht und verstarb 2006, kurz vor der Salzburger Premiere. Für seine *Zauberflöte* stellte er, ganz dem Werk entsprechend, eine geistreich fantasievolle Tierwelt geometrischen Konfigurationen gegenüber. Plastische Berge, Tempel und Buddha-Figuren, die meistens tatsächlich zwei Seiten haben, treffen auf zweidimensionale Prospekte, die thematisch bereits Gesehenes in anderer Form wieder aufgreifen.

Stilisierte Gegenstände wie ein Auto oder ein Flugzeug treffen auf echtes Feuer und Wasser, so wie wir bei den Figuren manchmal gar nicht wissen, wer denn nun gut ist oder böse, was Wahrheit ist und was Lüge. Pierre Audi erfüllt dabei die ständig wechselnden Bilder mit Menschlichkeit, ohne die Autonomie der Bildwelt in Frage zu stellen. Indem er den Wert einer Figur erkennt und diese auch mit allen Widersprüchlichkeiten zu Ende erzählt, hat er uns ein Märchen geschaffen, dem wir mit großen Augen folgen, das uns anrührt und das wir auch für uns selbst begreifen können. Gerade der Aspekt des Humanen fügt am Ende alle Kontraste zusammen und macht daraus ein Werk wie aus einem Guss.

Klaus Bertisch

## Meine Meinung my comment



Schauspielleiter Thomas Oberender  
Foto: Lukas Beck

In der Umarmung der Werke. Inmitten der pausenlosen Aufregungen während der Festspieltage, während dieses Dauerlaufs zwischen Proben, Premieren und Terminen treten mir die Endlichkeit der eigenen Kräfte, aber auch der Lebenszeit, der unverlängerbaren vierundzwanzig Stunden jedes einzelnen Tages immer wieder abrupt vor Augen. Unser Festspielleben kulminiert in den Schauspielen, die wir auf die Bühnen bringen, und zugleich verwandelt sich unser Leben in ein großes Schauspiel – wir repräsentieren, kämpfen, hoffen, feiern. Und plötzlich blitzen in der üppigen Pracht des Festspielerebens Momente eines Memento mori auf – eine innere Stimme fragt: Wofür das alles? Und gleichzeitig: wie staunenswert. Mit wie vielen Formen dieses Lebens haben sich die hier aufgeführten Autoren schreibend verbunden: In all den großen Sätzen und kleinen Gesten der Unglücksraben und Fanatiker, der Bösewichter und Gnadenspendler – aufgelesen mitten unter uns. Darin erscheint ein anderes Wissen vom Leben, das nicht veraltet. Kunstwerke veralten nicht. Nur ihre Übersetzungen, nur die Kommentare zu ihnen. Und wir selbst werden älter. „Wie kann ein so kleines Kind Selbstmord begehen?“, fragt Viviane De Muynck in *Das Hirschhaus*. „Sie weiß nicht einmal, was Leben ist.“ Festspiele sind eine Feier dieses Lebens, wie es uns in der Umarmung der Kunstwerke nahe tritt. Und je enger diese Umarmung wird, umso tiefer wird auch das Begreifen dieses Lebens.

Embraced by the Works. In the midst of the ceaseless excitement during the days of the Festival, during this marathon of rehearsals, premieres and events, I am often reminded abruptly of the finiteness of my own energy, but also of our life-time, the unextendable twenty-four hours of each single day. Our Festival life culminates in the plays that we put on stage, and at the same time, our lives are transformed into a great play – we represent, fight, hope, celebrate. And suddenly, among the opulent splendor of Festival life, moments of memento mori appear – an inner voice asking “What is all this for?” And at the same time: “How amazing.” The authors featured here, with how many forms of this life have they connected through their writing: all the great phrases and the small gestures of the unlucky fellows and the fanatics, the bad guys and the bringers of mercy – picked up in our very midst. They offer us a different knowledge of life, one that does not become obsolete. Works of art do not obsolesce. Only their translations, the commentaries. And we ourselves grow older. “How can such a small child commit suicide?” Viviane De Muynck asks in *The Deer House*. “She doesn’t even know what life is.” Festivals are a celebration of this life, life as it comes to us in the embrace of works of art. And the closer this embrace grows, the deeper our understanding of this life becomes.

Klaus Bertisch

Thomas Oberender



Markus Werba und Genia Kühmeier in Mozarts *Zauberflöte*

Foto: Clärchen und Matthias Baus

## The Colorful Feathery Joy of the Catch

Mozart's *Zauberflöte* returns to Salzburg in the fascinating, colorful designs by Karel Appel. Riccardo Muti takes the podium to conduct the Vienna Philharmonic, Pierre Audi is the director.

Is Die *Zauberflöte* a hodgepodge? – This question was posed somewhat provocatively by the magazine *Zeit und Kritik* in the Seventies of the past century. Basically, our answer must still be Yes, if it means an amalgam that combines apparently disparate elements and still results in a homogenous whole. Like few others, Mozart's last opera seems to combine extremely different elements, which together turned into one of the greatest hits in the history of opera.

Emanuel Schikaneder's libretto was sharply criticized time and again, but one must not underestimate Mozart's own influence on the text. Based on the tradition of the Viennese Kasperl and magical opera, the authors make extremely different elements clash, and they are what have kept it so fresh and worth discussing, even contradictory. The story of Pamina's liberation from Sarastro, who has abducted her from her mother, is reversed to focus on the catharsis of Prince Tamino and his induction into the group of initiates of the Temple of the Sun. The task the Queen of the Night sets the Prince is fulfilled, but

her wish for the reconquest of the Circle of the Sun is not. Just as two worlds clash in the story, formally the piece consists of clashing elements: serious moments vie with cheerful ones, Masonic philosophy meets a fairy-tale scenario of animals and magical musical instruments. The figures themselves are ambiguous: especially the bird-catcher Papageno, the most cheerful figure of the entire piece, who is haunted by thoughts of suicide just before the happy ending. Surprisingly, it is he who has the only love duet with Pamina: two figures that are certainly not meant for each other, and yet both long so fervently for love.

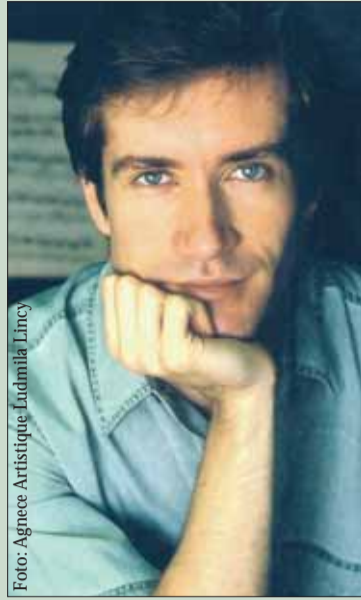
Giving room to these contradictions without assigning any definitive interpretation to them is the goal of the production by Pierre Audi, with the scenery by Karel Appel. As a director, Audi is a specialist in collaborating with visual artists, giving them freedom without subordinating and letting the production become a purely aesthetic affair. Appel, one of the members of the CoBrA-Group, made a name for himself as an uncon-

ventional, expressive artist, and unfortunately died shortly before the Salzburg premiere in 2006. Here, in keeping with the work's spirit, he arranged a witty and imaginative world of animals in geometrical configurations. Three-dimensional mountains, temples and Buddha statues, most of them with two sides, meet two-dimensional vistas that provide variations of elements seen already. Stylized objects like a car or airplane meet real fire and water, so that sometimes we do not know which of the figures is good or bad, what is truth and what a lie.

Pierre Audi fills the constantly changing images with life without questioning the autonomy of the images. By recognizing the worth of a figure and telling its story, including all its contradictions, he has created a fairy-tale that we follow wide-eyed, which touches us and which we comprehend in relation to our own lives. The human aspect is what ultimately brings together all the contrasting elements, and turns it into a work cast from a single mold.

Vadim Repin wurde 1971 in Nowosibirsk geboren, begann mit fünf Jahren auf der Geige zu spielen und trat bereits sechs Monate später zum ersten Mal öffentlich auf. Mit sieben gab er sein Debüt mit Orchester, mit elf Jahren sein erstes Recital. 1989 konnte er als jüngster Gewinner den Sieg beim renommierten Reine-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel erringen. Die Liste seiner musikalischen Partner liest sich wie das Who's Who der größten Dirigenten, Virtuosen und Orchester.

In Salzburg tritt er nun gemeinsam mit dem aus Moskau stammenden, 1972 geborenen Pianisten Nikolai Lugansky auf. Auch er hat bedeutende Wettbewerbe wie etwa den Tschairowski-Wettbewerb gewonnen und mit führenden Orchestern und Dirigenten musiziert. Vor allem mit seinen Rachmaninow-Interpretationen gelang es Lugansky, sich einen Namen zu machen. Auf dem Programm der beiden Musiker stehen Béla Bartóks Rhapsodie für Violine und Klavier Nr. 1, Ludwig van Beethovens *Kreutzer-Sonate* und César Francks Sonate für Violine und Klavier A-Dur.



Nikolai Lugansky



Vadim Repin

Vadim Repin was born in 1971 in Novosibirsk, began playing the violin at the age of five and had his first public performance only six months later. At the age of seven, he made his debut with orchestra, and gave his first recital at eleven. In 1989, he became the youngest winner in the history of the renowned Reine Elisabeth Competition in Brussels. The list of his musical partners reads like a Who-Is-Who of the greatest conductors, virtuosos and orchestras. In Salzburg, he will perform together with pianist Nikolai Lugansky, born in Moscow in 1972. He has won important competitions, such as the Tchaikovsky Competition, and has worked with leading orchestras and conductors. Lugansky has won particular acclaim for his interpretations of Rachmaninoff's works. The two musicians will perform Béla Bartók's *Rhapsody for Violin and Piano No. 1*, Ludwig van Beethoven's *Kreutzer Sonata* and César Franck's *Sonata for Violin and Piano in A major*.

Karten zu € 100,-, 85,-, 55,-, 40,-, 30,- und 5,- (Stehplätze) verfügbar.

## heute · today

## Vorschau · Preview

## morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Mi, 13.8.	09.00 Uhr	<b>Symposium</b> · Katastrophe, Sühne, Erlösung: Der Tod im (Musik-)Theater · Workshop	ISA
	10.00 Uhr	<b>Die Zauberflöte</b> · Einführungsvortrag von Ernst Czerny	Schüttkasten
	11.30 Uhr	<b>Festspiel-Dialoge 2008</b> · Volker Gerhardt: Liebe ist stärker als der Tod. Eine systematische Reflexion	Schüttkasten
	15.00 Uhr	<b>Salzburg Festival Society</b> · Jay Nordlinger in conversation with Matthew Polenzani · In English	Landkartengalerie, Alte Residenz
	15.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Ausstellungsführung „Richard Edlund“ · Karin Rehn-Kaufmann und Anna Maria Koppenwallner	Leica Galerie Mirabellplatz 8
	19.00 Uhr	<b>W. A. Mozart · Die Zauberflöte</b> · Riccardo Muti · Pierre Audi · Mit Franz-Josef Selig, Michael Schade, Franz Grundheber, Albina Shagimuratova, Genia Kühmeier, Markus Werba u.a. Wiener Philharmoniker · Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus
	19.30 Uhr	<b>Joan Didion · The Year of Magical Thinking</b> · David Hare Mit Vanessa Redgrave	Landestheater
	20.00 Uhr	<b>Radio-Symphonieorchester Wien</b> · Bertrand de Billy Christian Tetzlaff · Werke von Ludwig v. Beethoven und Arnold Schönberg	Felsenreitschule
	20.30 Uhr	<b>Kontinent Sciarrino 7</b> · Fabrice Bollon · Sonia Turchetta, Mario Caroli, Christian Dierstein, basel sinfonietta · Werke von Salvatore Sciarrino	Kollegienkirche
	21.15 Uhr	<b>Siemens Festspielnächte 2008</b> · Peter I. Tschairowski Eugen Onegin · Daniel Barenboim / Andrea Breth · 2007	Kapitelplatz
	21.30 Uhr	<b>Vanessa Redgrave liest Gedichte aus Guantánamo</b> Im Anschluss an die letzte Vorstellung von <i>The Year of Magical Thinking</i> · Mit Vanessa Redgrave und Jürgen Flimm Eintritt frei	Landestheater

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Do, 14.8.	09.00 Uhr	<b>Symposium</b> · Katastrophe, Sühne, Erlösung: Der Tod im (Musik-)Theater	ISA
	10.00 Uhr	<b>Herzog Blaubarts Burg</b> · Einführungsvortrag von Oswald Panagl	Schüttkasten
	11.30 Uhr	<b>Festspiel-Dialoge 2008</b> · Thea Dorn: Geliebter Mörder. Überlegungen zu Blaubart	Schüttkasten
	15.00 Uhr	<b>Vorschau Pfingsten 2009</b> · Gespräch mit Helga Rabl-Stadler und Markus Hinterhäuser	Landkartengalerie, Alte Residenz
	15.00 Uhr	<b>Young Singers Project – Meisterklasse</b> · Mit Franz Grundheber	Universitätsaula
	19.30 Uhr	<b>Camerata 3</b> · Marc Minkowski · Miah Persson, Malena Ernman, Sunny Melles, Sven-Eric Bechtolf · Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, Salzburger Festspiele Kinderchor, Camerata Salzburg · Werke von Felix Mendelssohn	Mozarteum
	20.00 Uhr	<b>Béla Bartók · Herzog Blaubarts Burg</b> · Peter Eötvös Johan Simons · Mit Falk Struckmann, Michelle DeYoung u.a. Wiener Philharmoniker · Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus
	20.00 Uhr	<b>Young Directors Project · Toshiki Okada · Fünf Tage im März</b> Toshiki Okada · Mit Hiromasa Shimonishi, Luchino Yamaaki, Taichi Yamagata, Matsueda Kohei, Riki Takeda, Tomomitsu Adachi und Izumi Aoyagi	republic
	20.30 Uhr	<b>Solistenkonzert 7 · Vadim Repin, Nikolai Lugansky</b> Werke von Béla Bartók, Ludwig v. Beethoven und César Franck	Haus für Mozart
	21.15 Uhr	<b>Siemens Festspielnächte 2008</b> · W. A. Mozart · Die Zauberflöte Riccardo Muti / Pierre Audi · 2006	Kapitelplatz

## KARTENBÜRO der SALZBURGER FESTSPIELE

5010 Salzburg · Postfach 140 · Telefon +43-662-80 45-500 · Telefax +43-662-80 45-555  
DIREKTVERKAUF im Schüttkasten (neben dem Festspielhaus) täglich 9.30–18.30 Uhr  
info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

**Impressum** • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Stefan Musil • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Graphische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: MOHO Druckservice GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele